

# Walker Späh: «Diese Lösung ist seriös»

**Wetzikon** Um die Verkehrssituation in Wetzikon zu verbessern, wollen Stadt und der Kanton die Westtangente realisieren. Das sensible Thema Moorschutz findet in der gemeinsamen Absichtserklärung kaum Erwähnung.



Die geplante Westumfahrung der Stadt Wetzikon tangiert eine Moorlandschaft. Archivfoto: Martin Mächler

## Andreas Kurz

Am Donnerstag kündigte Carmen Walker Späh (FDP) die Einigung am Regierungsratspodium in Wetzikon an. Nun liegt sie vor: Um die Verkehrsbelastung in Wetzikon zu reduzieren, wollen Stadt und Kanton die Westtangente bauen. Wie beide Parteien in einer gemeinsamen Mitteilung schreiben, ist die Westtangente Wetzikon bereits seit vielen Jahren im kantonalen Richtplan eingetragen.

In den vergangenen zwei Jahren seien sie und acht weitere Varianten auf ihre Wirksamkeit zur Verbesserung der Verkehrssituation in Wetzikon geprüft worden. Dies anhand verschiedener Kriterien wie Umweltverträglichkeit, Wirtschaftlichkeit und Einfluss auf die Gesellschaft. Parallel zu diesen Abklärungen seien zusätzliche verkehrstechnische Analysen zur Beurteilung der Knotenauslastung auf dem Wetziker Strassennetz erfolgt.

Dabei habe sich die Westtangente mit flankierenden Massnahmen als zweckmässigste Lösung erwiesen, heisst es in der Mitteilung. Damit könne die heute unbefriedigende Situation sowohl auf dem Staats- wie auch auf dem Gemeindestrassennetz deutlich verbessert werden. Sie biete am meisten Spielraum im Hinblick auf die Siedlungsentwicklung und ermögliche die gezielte Lenkung und Steuerung des Verkehrs. Auch berücksichtige diese Variante das geplante Lückenschlussprojekt der Oberlandautobahn, das im Bereich Flos den Anschluss Wetzikon West vorsieht.

## Ein Satz zum Umweltschutz

Bei der Westtangente gibt es allerdings ein Problem: Die vorgesehene Strassenführung liegt am südöstlichen Rand des bundesrechtlich geschützten Pfäffikerseegebiets. Sie tangiert das Bun-

desinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung (BLN) und eine Moorlandschaft von nationaler Bedeutung, nicht aber das Bundesinventar der Flachmoore von nationaler Bedeutung.

## «Bei der Westtangente geht es um den Landschaftsschutz, nicht um den Moorschutz»

### Ruedi Rüfenacht Stadtpräsident

Zum Thema Moorschutz schreiben Stadt und Kanton lediglich: «Falls die Westtangente aus umweltrechtlichen Gründen nicht realisiert werden kann, so wird das heutige Staatsstrassennetz auch den zukünftigen Verkehr zu bewältigen haben.» Alle anderen geprüften Netzergänzungen hätten sich als nicht zweckmässig erwiesen. An der Umsetzung von Massnahmen auf dem bestehenden Strassennetz zur gezielten Optimierung des Verkehrs werde jedoch in jedem Fall festgehalten.

## «Ein Restrisiko bleibt»

Die Herausforderungen des Naturschutzes hält man bei Stadt und Kanton offenbar für überwindbar. «Wir haben umfangreiche Vorabklärungen getroffen. Diese Lösung ist seriös», sagt Regierungsrätin Carmen Walker Späh. Hürden gebe es bei jeder Planung. «Ein Restrisiko bleibt immer. Entscheidend ist jedoch, dass die Lösung den rechtlichen Rahmenbedingungen entspricht.» Bei der Volkswirtschaftsdiplomatie geht man davon aus, dass dies bei der Westtan-

gente möglich ist. «Aufgrund des heutigen Kenntnisstandes gehe ich davon aus, dass es geht und es die richtige Lösung ist», sagt Walker Späh. «Es gibt keine Anhaltspunkte, dass wir scheitern.»

Stadtpräsident Ruedi Rüfenacht (EVP) ist etwas zurückhaltender: «Es ist sehr schwierig zu beurteilen, wie hoch das Risiko ist, an den Naturschutzbestimmungen zu scheitern.» Die Situation lasse sich aber nicht eins zu eins mit der Variante der Oberlandautobahn vergleichen, die 2012 am Moorschutz scheiterte. «Bei der Westtangente geht es um den Landschaftsschutz, nicht um den Moorschutz», sagt Rüfenacht. Zudem sei nur ein ganz kleiner Teil der Schutzzone betroffen. «Jetzt müssen wir schauen, mit welchen Massnahmen man das lösen kann.» Es gebe da verschiedene Möglichkeiten. Denkbar sei etwa, das Moor andernorts aufzuwerten oder den Schutzperimeter anzupassen. «Ich rechne damit, dass die Chancen intakt sind.»

## Umsetzung in zehn Jahren

Keine Sorgen bereitet Rüfenacht die Befürchtung, dass die neue Strasse zusätzlichen Verkehr aus anderen Gemeinden anziehen könnte. «Wir haben verschiedene Verkehrsvarianten mit unterschiedlichen Widerständen berechnet. So wie es aussieht, ist keine signifikante Änderung zu erwarten.» Konkrete Zahlen zum erwarteten Verkehrsaufkommen kann er jedoch nicht nennen. Der Knoten Weststrasse/Zürcherstrasse könne den künftigen Verkehr aber bewältigen. «Das System funktioniert.»

Die Umfahrung wollen Stadt und Kanton in absehbarer Zeit umsetzen. Das Ziel ist laut Rüfenacht, die Planung in fünf bis sechs Jahren abzuschliessen. In zehn Jahren sollen dann die ersten Autos über die Westtangente rollen.

## Klimademonstrant Kampus kommt im Fernsehen

**Region** Morgen strahlt SRF eine Dokumentation zur Klimastreikbewegung der Schweiz aus. An vorderster Front ist KZO-Schüler Jonas Kampus mit von der Partie.

SRF 1 widmet sich in einer Dokumentation der aktuellen Klimastreikbewegung. Das Fernsehen porträtiert in der Sendung «DOK: Klimastreik – Wenn die Jungen aufbegehren» mehrere junge Menschen, die Teil der Bewegung sind, die seit letztem Dezember für Kontroversen in der Politik und der Gesellschaft sorgt. Mit dabei ist Jonas Kampus, Kantonsschüler in Wetzikon, der zuletzt via Medien ein Wortgefecht mit dem Wetziker Stadtrat und Klimaskeptiker Heinrich Vettiger (SVP) ausgetragen hatte.

## Ein ernstes Anliegen

Kampus gehört zur Klimastreikbewegung, seit es im Dezember die ersten Schülerstreiks gab. Der 17-Jährige war schon vorher politisch aktiv und ist im vergangenen Sommer der Juso beigetreten.

Er sagt über sich selbst: «Ich habe einst Hobbys gehabt, seit zwei Monaten bin ich jedoch daran, Klimastreiks zu organisieren und die Welt ein bisschen zu retten.» Was locker tönt, ist ihm ein ernstes Anliegen. «Wir haben jetzt die einmalige Möglichkeit, unser Schicksal neu zu definieren. Sonst ist es zu spät», sagt er.

## Eine zweite KZO-Schülerin

An seiner Schule gibt es eine Gruppe, die mitkämpft. Mit dabei ist die 19-jährige Elaine Bauer. «Die Verantwortung auf unseren Schultern ist enorm», sagt sie. Es sei unverständlich, dass die Politik nicht schon längst aktiv geworden sei und die Jungen mit diesem riesigen Problem allein lasse. (zo)

**Ausgestrahlt** wird die Sendung morgen Donnerstag, 14. März, um 20.05 Uhr auf SRF1.

## Gemeindeversammlung

### Überarbeitetes Budget und Steuerfuss

**Bubikon** Die Bubiker Stimmbürger entscheiden heute Abend an einer ausserordentlichen Gemeindeversammlung über das überarbeitete Budget und den beantragten Steuerfuss. Der Gemeinderat will diesen um 5 Prozentpunkte auf 112 Punkte anheben. Die Gemeindeversammlung beginnt um 20 Uhr und findet in der Turnhalle Geissberg in Wolfhausen statt. (zo)

ANZEIGE

**BDP**  
Kanton Zürich

**CORNELIA KELLER**  
bisher

**VORWÄRTS:**  
aus der Mitte für alle

**LISTE 9**  
24. MÄRZ 2019  
www.corneliakeller.ch

## Elisabeth Pflugshaupts Vorstoss gegen die Deponie ist wohl mehrheitsfähig

**Gossau** Fast alle Kantonsratsfraktionen begrüssen den Antrag.

Elisabeth Pflugshaupts Antrag zur Vertagung der Deponie Tägernauer Holz in Gossau ist unterschrieben und eingereicht. Für sie und ihr SVP-Kantonsratskollege Daniel Wäfler, beide kommen aus Gossau, ist das eine Erfolgsgeschichte: Sie konnten breite Unterstützung aus diversen Fraktionen abholen und vereinen Unterschriften von FDP, BDP, EVP und EDU, nebst mehrerer SVP-Exponenten, auf dem Papier.

Daniel Wäfler sagt: «Die jeweiligen Fraktionen stehen ebenfalls hinter dem Antrag, wir haben aber bewusst regionale Exponenten unterschreiben lassen.» Von der FDP ist dies Jörg Kündig (Gossau), von der BDP Cornelia Keller (Gossau), von der EVP Beat Monhart (Gossau), von der EDU Erich Vontobel (Bubikon), von der SVP nebst Pflugshaupt und Wäfler Ueli Pfister (Egg), Roland Brändli (Hinwil) und Tumasch Mischol (Hombrechtikon).

Der Antrag sieht vor, dass vor der Inbetriebnahme der Schlackendeponie im Tägernauer Holz sämtliche anderen kantonalen Deponien gefüllt sein müssen. Zudem darf nur eine Deponie auf Gossauer Boden in Betrieb sein – entweder Leerüti oder Tägernauer Holz. Der Effekt wäre wohl, dass die Deponie Tägernauer Holz frühestens in 30 bis 35 Jahren wieder zum Thema würde. Wäfler und Pflugshaupt hoffen, dass sie bis dahin ganz vom Tisch sein wird.

## Drei Anträge

Laut Wäfler wäre der Antrag nach aktuellem Stand mehrheitsfähig. «Aber jetzt müssen wir wohl erst einmal die Wahlen abwarten.» Wäfler rechnet mit drei wesentlichen Anträgen zur Deponie Tägernauer Holz. Erstens: Die komplette Streichung des entsprechenden Richtplaneintrags. Zweitens: Der Verzicht auf die Verdoppelung des Volumens,

womit es bei 750 000 Kubikmetern bliebe. Und drittens jener von Pflugshaupt und Wäfler.

Gewichtige Abwesende auf dem SVP-Antrag sind die Grünen und die SP. Laut Daniel Wäfler setzen die Grünen voll auf die Streichung des Richtplaneintrags. Bei der SP ist er sich nicht sicher. Er mutmasst, dass sie sich auf den Verzicht der Volumenverdoppelung einschiessen wird und sich zusätzlich auch den Grünen anschliesst. Die Bürgerlichen können aber trotzdem auf Unterstützung der Linken hoffen. «Sollten die anderen zwei Anträge scheitern, könnten sie unseren immer noch unterstützen – oder halt ihre eigenen Anträge und unseren dazu.» Für die Deponiegegner bedeutet der Antrag der SVP auf jeden Fall einen Hoffnungsschimmer. Wäfler sagt: «Der Antrag ist jetzt taktgebend.»

**David Kilchör**

ANZEIGE

Die gute Wahl am 24. März 2019

Kaufmann, Diakon, 49 J., verheiratet, 4 Kinder  
www.monhart.net

bisher

Liste 7  
2 x auf jede Liste

**Beat Monhart**  
wieder in den Kantonrat

**Wir unterstützen die Wiederwahl von Beat Monhart in den Kantonrat:**

Aeschbacher Ruedi, Grüt, Altmann Rebekka, Gossau, Arnold Christoph und Judith, Ottikon, Brack Delona, Wetzikon, Burch Stefan, Wetzikon, Corrodi-Senn Hans, Wetzikon, Cossalter Ursi, Wetzikon, Fischer Gerhard, Bäretswil, Fischer Martin, Hinwil, Fischer Urs, Adetswil, Frey Andreas und Therese, Ottikon, Frischknecht Ernst, Tann, Gietenbruch Henning und Dorothee, Wernetshausen, Gut Roman, Grüt, Hardmeier Markus, Gossau, Hauser Ruth, Hinwil, Heer Annelise, Wetzikon, Honegger Peter, Rütli, Illi Thomas und Rosmarie, Wolfhausen, Kapp Urs, Rütli, Kuhn Nadine und Hansruedi, Grüt, Kuster Sämi und Elsi, Gossau, Lindenmann Rolf, Grüt, Monhart Ephraim, Gossau, Moser Konrad, Grüt, Oswald Markus und Tanja, Rütli, Pfister Barbara, Bubikon, Preisig Corinne, Grüt, Probst Philipp, Bäretswil, Raster Josua, Hinwil, Russenberger Roger und Rebekka, Bubikon, Scheibler Dominik, Wetzikon, Schüpbach Margrit, Grüt, Stalder Marianne und Werner, Gossau, Stäubli Elsbeth, Gossau, Stämpfli Ursula, Rütli, Von Orelli Urs, Grüt, Zollinger Hans, Rütli, Zwahlen Anna-Rosa, Gossau, Zwicky Paul J., Gossau